

Diakonie zwischen Religion, Recht und Kultur

Die Diakonie ist eines der wichtigsten Handlungsfelder der Kirche. Die Zahl der Beschäftigten wie das Finanzvolumen übersteigen die der verfassten Kirchen bei weitem. Auch von Nichtkirchenmitgliedern wird ihr hohes Vertrauen entgegengebracht. Nun erfährt das organisierte Helfen im Raum der Kirchen starke Veränderungen. Die Entwicklung des Marktes für soziale Dienstleistungen im deutschen wie im europäischen Kontext, Prozesse der Konzentration und Standardisierung sowie gesellschaftliche Veränderungen fordern traditionsreiche wie neuere diakonische Träger heraus.

Diakonie

Die FEST hat sich immer wieder mit Themen aus dem Bereich der Diakonie befasst. Dazu gehört das Projekt „Naturwissenschaftliche Medizin und christliches Krankenhaus“ (Gerta Scharffenorth) in den 1980er Jahren sowie die derzeit tätige Arbeitsgruppe „Gesundheitsfürsorge zwischen Markt und Staat“ (Katarina Weilert). Nun hat der Arbeitsbereich „Religion, Recht und Kultur“ seine Befassung mit diesem Thema intensiviert. Alle drei Titularkompetenzen des Arbeitsbereichs sind dabei einbezogen:

Auf der Seite des Rechts ist das eigenständige, im Selbstbestimmungsrecht der Kirchen verankerte kirchliche Arbeitsrecht in jüngerer Zeit unter Druck geraten. Auf einer Tagung in Kooperation mit dem Kirchenrechtlichen Institut der EKD (Januar 2013) wurde analysiert, inwieweit der Begriff der „Dienstgemeinschaft“ geeignet ist, das Besondere kirchlicher Arbeitsverhältnisse zu beschreiben (siehe epd-Dokumentation 17/2013).

Vom Recht aus richtet sich der Blick auf die Theologie: Höchststrichterliche Rechtsprechung verlangt, dass die Spezifika kirchlicher Arbeitsverhältnisse theologisch entfaltet werden. Inwieweit also ist organisiertes Helfen im Raum der Kirche von anderweitig erbrachten sozialen Dienstleistungen theologisch zu unterscheiden? Dieser Frage waren ein Vortrag und eine Publikation (Thorsten Moos: Kirche bei Bedarf, ZevKR 58 (2013), im Druck) gewidmet.

Politisch wird sich das kirchliche Engagement im Bereich des organisierten Helfens jedenfalls nur dann plausibel halten lassen, wenn das Eigene der Diakonie theologisch in einer Weise auf den Punkt gebracht wird, die der Wirklichkeit diakonischer Einrichtungen angemessen ist. Damit hängt eine plausible Theologie der Diakonie insbesondere von der differenzierten Wahrnehmung der Rolle von Religion im organisierten Helfen ab. Dieser Frage ist die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Diakonische Kultur“ gewidmet, die seit Herbst 2011 an der FEST besteht (vgl. auch den Newsletter vom Juni 2011). Hier wurden in bisher drei Sitzungen verschiedene Perspektiven erprobt. Die Beschreibung „diakonischer Kultur“ wird unterschiedlich ausfallen, je nachdem ob Diakonie verstanden wird als Teil des Wohlfahrtsstaates oder als Anbieter auf dem sozialen Markt, als Träger einer gemeinsamen Unternehmenskultur oder divergierender „Subkulturen“, als Teil von Kirche, als hybride oder Non-Profit-Organisation, als Rechtsraum, als Ensemble bestimmter Praktiken und impliziten Wissens, als Station in Berufs- und Betreuungsbiographien oder als Ort einer symbolisch strukturierten Erinnerungskultur. Diese und weitere Beschreibungen dienen – unter dem Leitbegriff der diakonischen Kultur – der präziseren Wahrnehmung diakonischer Wirklichkeit.

Von der Kultur schließt sich der Kreis wieder zum Recht: Inwieweit sind die Rechtsformen des Diakonischen der Wirklichkeit der Diakonie noch angemessen? Zur ACK-Klausel, die die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche als Voraussetzung für die Einstellung bzw. Mitbestimmung von Mitarbeitenden verlangt, gibt es derzeit Gespräche mit diakonischen Trägern; eine Veranstaltung dazu ist angedacht. Das Thema der Diakonie zwischen Religion, Recht und Kultur wird die FEST weiter beschäftigen.

Dr. Thorsten Moos

VERANSTALTUNGEN

Utopie und Verantwortung Symposium anlässlich des hundertsten Geburtstages von Georg Picht

12./13. Dezember 2013

Ort: FEST, Heidelberg

Ansprechpartner:

PD Dr. Magnus Schlette

magnus.schlette@fest-heidelberg.de

Tel.: 06221/9122-37

Ethik in der Klinikseelsorge Herausforderungen für Praxis, Wissenschaft und Ausbildung

21. Februar 2014

Fachtag in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin und dem Zentrum für Seelsorge/der Abteilung für Seelsorge der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ort: FEST, Heidelberg

Ansprechpartner: Dr. Thorsten Moos
thorsten.moos@fest-heidelberg.de

Tel.: 06221/9122-22

Das Phänomen der Angst

27. Februar – 1. März 2014

Interdisziplinäres Symposium in Kooperation mit der Klinik für Allgemeine Psychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg

Ort: FEST, Heidelberg

Ansprechpartner: Dr. Stefano Micali
stefano.micali@fest-heidelberg.de

Tel.: 06221/9122-41

Einführung in die Ethik für Klinikseelsorger/-innen

24.–27. März 2014

Fortbildung in Kooperation mit dem Seelsorgeseminar der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Halle

Ort: Halle (Saale)

Ansprechpartner: Dr. Thorsten Moos
thorsten.moos@fest-heidelberg.de

Tel.: 06221/9122-22

Randzonen des Willens

Entscheidung und Einwilligung in
Grenzsituationen der Medizin:

Anthropologie, Psychologie, Recht
und Ethik

2.–5. April 2014

Symposium in Kooperation mit dem Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung der Universität Lübeck

Ort: Hannover (Herrenhausen)

Ansprechpartner: Dr. Thorsten Moos
thorsten.moos@fest-heidelberg.de

Tel.: 06221/9122-22

Impressum

ViSdP: Dorothee Rodenhäuser
Redaktion: Dorothee Rodenhäuser
Satz: Anke Muno
Erscheinungsweise: halbjährlich

Zu beziehen über:
Forschungsstätte der Evangelischen
Studiengemeinschaft e.V.
Schmeilweg 5
D-69118 Heidelberg
Tel.: 06221/9122-0
Fax: 06221/167257
E-Mail: newsletter@fest-heidelberg.de
www.fest-heidelberg.de